

Dokumentation

1. Bildungsforum der „Bildungsstadt Arnsberg“

16. Oktober 2008

Kaiserhaus Arnsberg-Neheim

Inhalt

Gesprächskreise: Frühe Bildung	Seite 4
Gesprächskreise: Schulqualität	Seite 6
Gesprächskreise: Berufsorientierung	Seite 10
Fazit	Seite 13
Wünsche und Anregungen	Seite 14
Akteure des Bildungsforums	Seite 15

Auswertung Gesprächskreis: Frühe Bildung

Wie können wir die Lernfähigkeit unserer Kinder in der ersten Lebensphase fördern?

- Transparente Kommunikation über die Entwicklung der persönlichen Kompetenzen der Kinder zwischen Eltern, Kindertageseinrichtungen, Schule, Familienzentren und weiteren externen Experten (z.B. Kinderärzte)
- Frühwarnsystem: Konzept Finnland für Arnsberg prüfen
- Konsens, welche Basiskompetenzen in welcher Lebensphase bis zur Schulfähigkeit entwickelt sein sollten
- Elternseminare, durch die die Umsetzung dieser Entwicklung nachhaltig unterstützt wird
- Integration der Eltern in die Arbeit der Kindertageseinrichtungen
- Optimierung der qualitätsorientierten Aus- und Fortbildung von Erzieher/innen und stärkere Vernetzung der Bildungsakteure
- Transparente Infrastruktur als Organigramm (Flyer) für jetzige und künftige Eltern

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Vereinbarung von transparenten und abgestimmten Basiskompetenzen und Unterstützung einer qualitätsorientierten Aus- und Fortbildung.

Auswertung Gesprächskreis: Frühe Bildung

Wie können wir den Übergang von Kindergarten zur Grundschule verbessern?

- Konsens zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule, welche Basiskompetenzen bis zur Schulfähigkeit entwickelt sein sollten
- Qualitätszirkel Kindergarten/Grundschule z.B. zu Standards in der Sprachförderung
- Elternseminare, durch die die Umsetzung dieser Entwicklung nachhaltig unterstützt wird
- Gute Beispiele der Zusammenarbeit kommunizieren und präsentieren: z.B. Einbeziehung der Kindertageseinrichtung in das Schulspiel der Grundschule

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Transparente Basiskompetenzen und zielgerichteten Austausch

Auswertung Gesprächskreis: Schulqualität

Wie können wir den Übergang zwischen Grundschule und weiterführender Schule verbessern?

- Regelmäßige gegenseitige Hospitation der Lehrer/innen zum Kennenlernen der Arbeit in den unterschiedlichen Schulformen (Schwerpunkt Klassen 4 und 5)
- Qualitätszirkel: Vorstellen praxisbewährter Unterrichtsmethoden der Grund- und weiterführenden Schulen, die die Lernkompetenz fördern und dadurch auch Möglichkeiten der individuellen Förderung aufzeigen
- Fortbildungen zum Thema Diagnostik: Erkennen von Verhaltensauffälligkeiten und entsprechende Beratungshilfen, Erkennen von Lernschwierigkeiten im Fach Mathematik und entsprechende Beratungshilfen
- Verbindliche und datengestützte schulspezifische Auswertung und Rückmeldung der weiterführenden Schulen zu den Empfehlungen der Grundschulen nach der Erprobungsstufe

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Kennenlernen und Abstimmen methodischer und didaktischer Arbeit im Unterricht der Grund- und weiterführenden Schulen zur Harmonisierung der Schnittstellen.

Auswertung Gesprächskreis: Schulqualität

Wie erreichen wir, dass möglichst wenige Schüler/innen eine Klasse wiederholen?

- Schulindividuelle Beratung zur Integration von zielführenden Methoden oder Formen des kooperativen Lehren und Lernens in den Fachunterricht
- Fortbildung: Wie schaffe ich in einem Klassenraum die Voraussetzung für einen Unterricht der allen Schüler/innen die Förderung ihrer Sozial- und Fachkompetenz ermöglicht (Classroom-Management)?
- Information über rechtliche und organisatorische Voraussetzungen zur individuellen Unterstützung des einzelnen Schülers (z.B. Umgang mit der Allgemeinen Versetzungsordnung, Modellversuche)
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von "Bürgerschaftlichem Engagement" und der "Fachstelle Zukunft Alter" der Stadt Arnsberg mit Schule
- Elternseminare, durch die die soziale und persönliche Kompetenz der Schüler/innen in enger Zusammenarbeit mit der Schule weiter gefördert wird
- Unterstützung zum Aufbau von Elternseminaren in Qualitätszirkeln
- Transparente Infrastruktur (z.B. Familienzentrum, Schulpsychologe, Sozialarbeit) als Organigramm (Flyer) für Eltern schulpflichtiger Kinder

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Senkung der Abbrecher- und Wiederholerquote durch eine regionale und schulische datengestützte Ursachenforschung und daraus abgeleiteter Fördermaßnahmen.

Auswertung Gesprächskreis: Schulqualität

Wie sichern wir faire Bildungschancen für Kinder mit ausländischen Wurzeln?

- Finden und Bündeln von interkulturellen Ansprechpartnern für Schulen zur Schaffung interkultureller Netzwerke
- Einbeziehung des religiösen Vertreters der moslemischen Mitbürger/innen
- Elternarbeit durch Teilnahme an Projekten der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“ (RAA NRW) fördern
- Transparente Infrastruktur (Interkulturelle Ansprechpartner/Institutionen) als Organigramm (Flyer) für Schulen

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Aufbau eines Netzwerkes interkultureller Ansprechpartner, Eltern mit Zuwanderungsgeschichte und Schule.

Auswertung Gesprächskreis: Schulqualität

**Eine erfolgreiche Bildungslaufbahn erfordert Basiskompetenzen.
Wie stellen wir den Erwerb aller Basiskompetenzen bis zum Ende
der Erprobungsstufe sicher?**

- Fachspezifischer Austausch von Unterrichtsvorhaben, die Methoden zur Steigerung der Sozialkompetenz integriert haben
- Qualitätszirkel: Definition der Lesekompetenz - Vorstellen von Unterrichtsbeispielen zur Förderung der Lesekompetenz

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Sicherung der fachlichen und überfachlichen Basiskompetenzen in den Fachcurricula und durch Maßnahmen der individuellen Förderung.

Auswertung Gesprächskreis: Berufsorientierung

Wie könnte eine systematische Berufsorientierung in die curriculare Arbeit und Unterrichtsentwicklung der Schulen integriert werden?

- Frühzeitiger Beginn der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I/Klasse 5 durch das Projekt „Schule-Beruf“
- Austausch und Vernetzung auf städtischer/regionaler Ebene
- Instrumente für Schüler/innen einführen, um Erfahrungen zu sammeln und eigene Stärken zu kennen (z.B. Berufswahlpass)

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Unterstützung der qualitativen Weiterentwicklung der Berufsorientierung in die schulspezifische curriculare Arbeit der Schulen durch das Projekt „Schule-Beruf“.

Auswertung Gesprächskreis: Berufsorientierung

Wie können wir die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft regional koordinieren?

- Kooperationspartner für Schulen bündeln
- Kooperationssystematik mit vorhandenen Arbeitskreisen entwickeln und abstimmen
- Transparente Infrastruktur als Organigramm (Internet) für Lehrer, Eltern und Schüler/innen

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Aktualisierung, Bündelung, Bekanntmachung und Nutzung vorhandener Kooperation.

Auswertung Gesprächskreis: Berufsorientierung

Wie können wir Beratungsleistungen für Schüler/innen so bündeln, dass eine passgenaue Vermittlung in die Ausbildung möglich wird?

- Supportkonferenzen „Berufsorientierung“ mit allen Partnern (z.B. Wirtschaft, Jugendhilfe)
- Berufsorientierungsbüros (BOB) der Studien- und Berufskoordinatoren mit Unterstützung von regionalen Partnern einrichten.
- Orientierung an Kompetenzen der Ausbildungs- und Berufsreife = Umsetzung des Projektes „Schule-Beruf“
- Unterstützung des Projektes „ProBe“

Realisierung in der Stadt Arnsberg durch:

Vernetzung und Fortbildung, die eine qualitative Unterrichtsentwicklung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung nachhaltig sichert sowie Aufbau eines systematischen Übergangsmanagements.

Fazit:

Die Notwendigkeit,

- ◆ Eltern deutlicher als Partner wahrzunehmen und für eine Mitarbeit stärker zu gewinnen
- ◆ transparenter den Erwerb von persönlichen und fachlichen Kompetenzen auf jeder Ebene und allen Akteuren zu kommunizieren und zu vereinbaren und
- ◆ diese Erfahrungen für eine Weiterentwicklung von Unterricht zu nutzen sowie
- ◆ passgenaue Aus- und Fortbildung anzubieten, zur Förderung einer qualitativen Weiterentwicklung

hat sich aus dem ersten Bildungsforum als Arbeitsschwerpunkt für die nächsten zwei Jahre herausgestellt. In jedem Gesprächskreis wurden diese Punkte thematisiert.

Insgesamt wird deutlich, dass dadurch die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in Arnsberg von der frühkindlichen Förderung an bis zum Übergang in die berufliche Ausbildung oder Beruf/Studium in einer abgestimmten vertikalen Vernetzung weiter unterstützt werden.

Wünsche und Anregungen aus dem Bildungsforum

- Wertschätzung aller, die Kinder haben und mit ihnen arbeiten
- Institutionelle Voraussetzungen für gutes Lernumfeld in der frühkindlichen Bildung
- Bessere Rahmenbedingungen und ausreichende Ressourcen für Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Psychische und pädagogische Diagnostik in Lehrerbildung integrieren
- Längere Praktika in der Berufsorientierung für Lehrer/innen wie für Schüler/innen

Akteure des Bildungsforums:



